

..., sind Nimbus
er klar als Bild
eine Bilder ge-
zinieren.

at in den letz-
grossen Erfolg
Önnen. Mit sei-
des «offiziellen
alers», anläss-
ahr-Feier Ame-
in aller Munde.

ZU HAUSE

ar für ihn wich-
es auch in Zu-

beitsstätte ist
lien. Vor allem
a fühlt er sich
wo sich Ocker
n Wechsel der
r mediterranen
chten lassen,
scana hat sei-
uhouse gefun-
der Nähe Ca-
chelangelo sei-
öcke aus dem
brechen liess,
n so viel Kraft-
Leben einhau-
e. Dort, wo

bei seinen
chen oft weil-
räumen arbei-
nziger – viel-
spiriert vom
tro...

UND STECHNIK

hat sich seit

1985 immer weiter von der
Eindimensionalität der Bild-
kunst entfernt: «Nicht zuletzt
waren es die Kolumbus-Bil-
der, die in mir den Wunsch
aufkeimen liessen, meinen
Phantasien eine andere Dim-
ension und andere Formen
geben zu lassen. Ich habe
eine grosse Entwicklung
durchgemacht, jetzt bin ich
einen enormen Schritt wei-
tergekommen», meint der
nervig-sensible Künstler und
fährt weiter: «Ich habe mei-
ne innere Fröhlichkeit wie-
dergefunden und trage sie
nun gegen aussen. Ich kann
diese 'Befreiung' nur dreidi-
mensional darstellen.»

Der ehemalige KV-Stift
griff nun zum Schweiss-
gerät, erlernte diese Technik
bei einem Freund in der
Schweiz und begann un-
bekümmert mit seinen er-
sten Werken. Vor allem das
Material Aluminium faszi-
nierte ihn – nicht ausserge-
wöhnlich, denn grobes Ma-
terial passt nicht zu Banziger

OBEN:
DIESE PLASTIK GEHÖRT ZU
BANZIGERS NEUEREN ARBEI-
TEN.

LINKS:
«PINN SLIP» – ELEGANTE
FORMEN IN JEDER HINSICHT.

UNTEN:
NOLDE BANZIGERS ATTELIER IN
ITALIEN, WO ER TÄGLICH UND
REGELMÄSSIG MEHRERE STUN-
DEN SCHWISSE UND MALT.



und passt nicht zu «meiner
inneren Fröhlichkeit, meiner
optimistischen Stimmung»,
die er darstellen möchte, ja
darstellen muss, aus einem
starken inneren Bedürfnis,
dem Kreativitätszwang her-
aus. Das «feingliedrige Me-
tall» wird am Ende des Pro-
zesses bemalt.

Die Farben sind mehrheit-
lich in Pastell gehalten, fein,
eben zärtlich, homogen. Es
sind einzelne fragile Figuren
und Formen, die sich aber
erst in ihrer ganzheitlichen
Konzeption als lebendige,
spannungsgeladene, fröhliche
und transparente Einzel-
objekte manifestieren: Den
Betrachter primär vom Ges-
amten fesseln und dann in
die Faszination der Details
gleiten zu lassen, das ist die
packende Magie dieses
Künstlers.

Er ist ein Besessener, ar-
beitet täglich von 9 Uhr bis
18 Uhr – seine früheren
Bürostunden... Der Entste-
hungsprozess seiner Werke
verlangt Konsequenz und
Geduld, aber auch Präzision
und Fingerfertigkeit. Kraft
geben Nolde Banziger seine
nie enden wollende Phanta-
sie, die unerbittliche Diszi-
plin, die Faszination des Be-
obachtens und ein unersät-
tlicher Spieltrieb.

Anfänglich schuf er Ob-
jekte, die man an die Wand
hängen konnte, doch später
lösten sie sich davon, wur-
den zur frei stehenden
Transparenz seiner selbst,
wie er sich selbst von Schutz
und Abhängigkeit befreien
konnte. Seine Bilder, Spiegel
der Äusserlichkeiten (Fassa-
den) und Innerlichkeiten,
entwickelten sich in seinen
Plastiken zur absoluten Re-
flexion seiner selbst: Glit-
zernd-farbiges Aluminium,
fröhliche Formen. Banziger
gibt uns die Möglichkeit, seine
Objekte von allen Seiten
her zu betrachten, sie anzu-
fassen, sie zu drücken oder
zu streicheln ...

Nolde Banziger hat seine
ihm eigene kommunikative

Ausdrucksform gefunden –
und ist damit sich selbst wie-
der einen grossen Schritt
näher- und entgegenge-
kommen!



NOLDE

Am 24. August hatte er, zusammen mit dem Bank BSW Bahnhof. Die gemeinsame Ausstellung seit dem 26. August stellt er am Uetli 39 (Sponsoring: Jolanda Fessier, Personalvermittlung) Anfang September stellte er im Haus Peter Fr mit unzähligen Elementen vor.

Im Rahmen «COMMUNICATION ART ZÜRICH», ihre Plätze (Idee und Organisation Stephan Stück) sind verschiedene Werke Banzigers zu sehen. C